

# Das Schlichtungsinstitut 2020

## – Zusammenfassung

**Die Covid-19-Pandemie hat sich im Jahr 2020 auf die gesamte Gesellschaft ausgewirkt– dies betraf auch die Tarifrunden und die Lohnbildung. Mitten in der Pandemie fand jedoch eine große Tarifrunde statt, es wurden Vereinbarungen über Sicherheit und Übergang, über Rentenregelungen und über Kurzarbeit unterzeichnet. Die schwedische Wirtschaft hielt sich in einem internationalen Vergleich gut und das schwedische Modell mit starken und verantwortungsbewussten Sozialpartnern erwies sich als robust.**

**Die Tarifrunde war im Laufe des Jahres umfangreich.** Etwa 500 Schlüsselvereinbarungen liefen aus und sollten neu verhandelt werden. Diese Vereinbarungen betrafen etwa drei Millionen Arbeitnehmer – die Mehrheit aller Beschäftigten.

Ende März 2020 hätte der Zeitpunkt im Jahr gewesen sein sollen, an dem die meisten Verträge ausliefen. Dies betraf unter anderem die Verträge in der Industrie, die gesamte Tarifrunde wurde jedoch verschoben, weil die Parteien in der wirtschaftlich unsicheren Situation beschlossen, die Verträge bis nach dem Sommer zu prolongieren, das heißt zu verlängern.

Als die Parteien in der Industrie am Ende Vereinbarungen unterzeichneten, traten diese mit einem Vertragswert von 5,4 Prozent für einen Zeitraum von 29 Monaten in Kraft. Die Vereinbarungen in der Industrie wurden normbildend und hatten breite Wirkung auf dem Arbeitsmarkt.

Trotz des Umfangs der Tarifrunde ging kein einziger Arbeitstag aufgrund von Konflikten auf dem Arbeitsmarkt verloren. Auch auf lokaler Ebene gingen keine Arbeitstage aufgrund von Konflikten verloren. Es ist das erste Mal überhaupt, dass die Anzahl verlorener Arbeitstage in der Tabelle über Streikerklärungen und Arbeitsk Kampfmaßnahmen sich auf Null beläuft.

Das bedeutet nicht, dass es keine Streitigkeiten gab. In den Verbandsverhandlungen – die wir oft Tarifrunden nennen – wurden in acht Fällen Schlichter eingesetzt. Hinzu kommen Schlichtungsverfahren, die zwei Verhandlungen im Jahr 2021 betrafen, die aber dennoch zu derselben Tarifrunde gerechnet werden dürfen. Ein Schlichtungsverfahren bezog sich auf die Prolongation von Verträgen.

Auf lokaler Ebene gab es 11 Streitigkeiten und davon waren 10 Vertragsstreitigkeiten. In 8 lokalen Fällen wurden Schlichter ernannt.

Als die Verhandlungen vertagt wurden, mussten Gewerkschaften und Arbeitgeber schnell ihre Verhandlungsorganisationen umstellen. Vereinbarungen mussten ausgehandelt werden, damit die an den Tarifvertrag gebundenen Unternehmen die neuen Beihilfen für Kurzarbeit nutzen konnten. Die Parteien führten auch Verhandlungen über Sicherheit und Übergang, die zu einem Manteltarifvertrag zwischen dem schwedischen Arbeitgeberverband Svenskt Näringsliv und PTK führten. Die LO-Gewerkschaften Kommunal und IF Metall

schlossen sich später dieser Vereinbarung an, nachdem LO sich aus den Verhandlungen zurückgezogen hatte. Die Arbeit an der Ausarbeitung von der Vereinbarung entsprechenden gesetzlichen Bestimmungen ist im Jahr 2021 im Gange.

Die Volkswirtschaften weltweit entwickelten sich 2020 schlechter als in irgendeinem anderen Jahr nach dem zweiten Weltkrieg, mit einem Rückgang des globalen BIP um mehr als 4 Prozent. Verschiedene Länder haben mit unterschiedlicher Geschwindigkeit begonnen, sich zu erholen, aber sowohl die Produktion als auch die Nachfrage sind niedriger als vor der Pandemie. Wirtschaftlich hat Schweden im Vergleich zu vielen Ländern in unserem Umfeld gut abgeschnitten. In gewissem Umfang liegt dies daran, dass die Krise in den Ländern, die für Schwedens Export von größter Bedeutung sind, verhältnismäßig mild war, aber auch an einer Wirtschaftsstruktur, in der zum Beispiel der Tourismus nicht so viel Gewicht hat, wie unter anderem in mehrerensüdeuropäischen Ländern.

Die Krise hat verschiedene Teile der schwedischen Wirtschaft auf sehr unterschiedliche Art getroffen. In weiten Teilen des Dienstleistungssektors fielen die Einnahmen fast völlig weg. Bestimmte andere Branchen haben auch während der Krise Rentabilität gezeigt, und beispielsweise in Handel, Informationstechnologie und Kommunikation stieg die Anzahl der Beschäftigten. Der Rückgang der Anzahl der Beschäftigten war im Dienstleistungssektor am größten.

Das eingeführte System der Kurzarbeit bewirkte, dass die Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden zurückgehen konnte, ohne dass der Anteil der Beschäftigung im gleichen Umfang zurückging. Der Beschäftigungsrückgang scheint hauptsächlich auf weniger Neueinstellungen und darauf zu beruhen, dass befristete Beschäftigungsverhältnisse nicht verlängert wurden, weniger an einem Anstieg der Kündigungen bei Dauerarbeitsverhältnissen. Die Arbeitslosigkeit, die bereits vor der Krise zunahm, nahm im Laufe des Jahres rapide zu – vor allem bei jungen Menschen und im Ausland geborenen Menschen. Auch die Langzeitarbeitslosigkeit nahm zu, was zum Teil eine Folge der Schwierigkeiten war, in den ersten Monaten des Jahres einen neuen Arbeitsplatz zu finden.

Die Pandemie und die Stützmaßnahmen, die in verschiedenen Ländern ergriffen wurden, machen eine gesicherte Beschreibung von Veränderungen der Kostensituation Schwedens im Vergleich zur übrigen Welt schwer. Es gibt jedoch wenige Anzeichen dafür, dass die Wettbewerbssituation Schwedens insgesamt sich im Jahr 2020 verschlechtert hätte. Trotz einer starken Krone hat Schweden im Export eher Marktanteile hinzugewonnen.

Da die Tarifverhandlungen verschoben und die laufenden Verträge verlängert wurden, verging über ein halbes Jahr ohne eine neue Gehaltsrevision. Dies hinterließ seine Spuren in der Konjunktur- und Gehaltsstatistik, die im Jahr 2020 vorläufig Gehaltserhöhungen von 1,9 Prozent zeigt. Dies ist die niedrigste Lohnzuwachsrate, die bislang während eines einzigen Jahres verzeichnet wurde.

Die Pandemie wirkte sich auch auf den Zustrom von Mitgliedern in die Gewerkschaftsorganisationen aus. Die Mitgliederzahlen in den Verbänden, die zu LO, TCO und Saco gehören, stiegen um 2,3 Prozent. Die LO-Verbände haben den Abwärtstrend der vergangenen Jahre gebrochen und wuchsen um 19 000 Mitglieder. Innerhalb von LO wuchsen die Gewerkschaften der Handelsangestellten und der Kommunalarbeiter am stärksten. Der TCO-Verband Unionen verzeichnete bei der Mitgliederzahl den größten Anstieg von allen – mehr als die Gewerkschaften der Handelsangestellten und der Kommunalarbeiter zusammen.

Die Deckungsquote der Tarifverträge ist in Schweden höher als in der übrigen Welt und verändert sich sehr langsam. Fast 90 Prozent aller Arbeitnehmer in Schweden unterliegen einem Tarifvertrag, weil Arbeitgeber mit Tarifverträgen diese auf alle Arbeitnehmer

anwenden müssen. Der gewerkschaftliche Organisationsgrad hat sich bei fast 70 Prozent stabilisiert, die Kluft zwischen Arbeitnehmern und Angestellten wird jedoch größer. Vier von zehn Arbeitern gehören heute keiner Gewerkschaft an.

Das jüngste Ergebnis der Lohnstrukturstatistik bezieht sich auf das Jahr 2019 und zeigt, dass das Durchschnittsgehalt 35 300 SEK pro Monat betrug. Die Lohnverteilung in Schweden, die im internationalen Vergleich gering ist, ist in den letzten Jahren relativ konstant geblieben.

Die Lohnstrukturstatistik wird auch verwendet, um das Einkommensgefälle zwischen Frauen und Männern zu untersuchen. Im Jahr 2019 betrug der Unterschied 9,9 Prozent. Die Einkommensunterschiede sind seit 2007 jedes Jahr gesunken. Der Bericht des schwedischen Schlichtungsinstituts über das Einkommensgefälle zwischen Frauen und Männern erscheint das nächste Mal im Juni 2021 und basiert dann auf der Gehaltsstrukturstatistik für das Jahr 2020.

Wenn man das Erwerbseinkommen betrachtet, das von der gearbeiteten Zeit beeinflusst wird, nimmt der Unterschied zwischen den Geschlechtern schneller ab. Dies liegt daran, dass die durchschnittliche Arbeitszeit von Frauen steigt, während die der Männer sinkt. Das Einkommensgefälle zwischen Frauen und Männern hat sich zwischen 2006 und 2019 um 5,9 Prozent verringert. Der Differenz beim Erwerbseinkommen ist im gleichen Zeitraum um 8,7 Prozentpunkte zurückgegangen.

## Das Arbeitsmarktjahr 2020 in Zahlen

### Tarifverträge und Tarifabdeckung

|   |                    |
|---|--------------------|
| Anzahl der vom schwedischen Schlichtungsinstitut verzeichneten Tarifverträge  | 744                |
| 2020 abgeschlossene Tarifverträge über Gehälter und allgemeine Bedingungen<br><i>Anzahl der von den Verträgen betroffenen Mitarbeiter</i> | 557<br>3 Millionen |
| Gültige Dauerarbeitsverhältnis-Verträge im Dezember 2020<br><i>Anzahl Mitarbeiter, die Dauerarbeitsverhältnissen unterliegen</i>          | 112<br>360 000     |
| Gewerkschaftlicher Organisationsgrad (16–64 Jahre, alle Sektoren, Jahr 2019)  | 68 Prozent         |
| Tarifvertragsabdeckung (16–64 Jahre, alle Sektoren 2018)  | 88 Prozent         |

### Konflikte

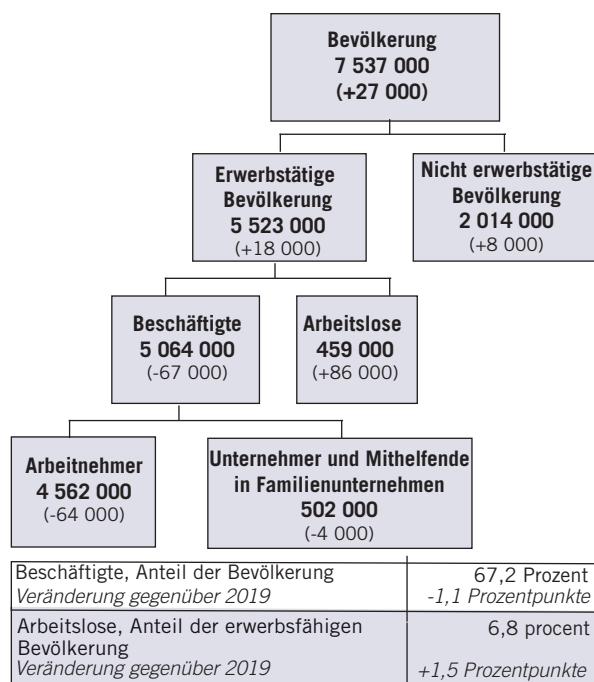
|  |    |
|--|----|
| Gewerkschaftsverhandlungen mit Ankündigung von Arbeitskampfmaßnahmen in Gewerkschaftsverhandlungen | 10 |
| Verlorene Arbeitstage aufgrund von Arbeitskampfmaßnahmen in Gewerkschaftsverhandlungen             | 0  |
| Verlorene Arbeitstage aufgrund von Arbeitskampfmaßnahmen in lokalen Verhandlungen                  | 0  |
| Verlorene Arbeitstage aufgrund politischer Arbeitskampfmaßnahmen                                   | 0  |
| Verlorene Arbeitstage aufgrund von Arbeitskampfmaßnahmen während des Jahres insgesamt              | 0  |

### Arbeitskosten, Lohn und Lohnsteigerung

|   |                            |
|---|----------------------------|
| Norm für Steigerung der Arbeitskosten im Laufe von 29 Monaten   | 5,4 Prozent                |
| Lohnentwicklung, vorläufiges Ergebnis   | 1,9 Prozent                |
| Entwicklung der Reallöhne laut KPIF, vorläufig  | 1,4 Prozent                |
| Entwicklung der Reallöhne laut KPI, vorläufig   | 1,4 Prozent                |
| Durchschnittsgehalt, Gesamtwirtschaft (Jahr 2019)   | 35 300 Kronen              |
| Einkommensgefälle zwischen Frauen und Männern (Jahr 2019)<br><i>Unerklärtes Einkommensgefälle nach Standardgewichtung</i> | 9,9 Prozent<br>4,2 Prozent |

### Beschäftigung und Arbeitslosigkeit 2020

Alter von 15–74 Jahren, Veränderung gegenüber 2019 in Klammern



Quelle: Erhebung des Zentralamts für Statistik zu Erwerbstätigen, Jahresdurchschnitt.